

Kurzplanspiel: „Geflügelexporte nach Ghana“

Stand: 06.10.2021

Geflügelexporte nach Ghana

Methode	Planspiel
Team	2
Alter	Ab 10. Klasse
Vorwissen TN	*
Komplexität für TN	*
Ziel	TN können Macht und Ohnmacht der beteiligten Akteure einschätzen. Durch das Rollenspiel reflektieren TN unterschiedliche Motivationen und Handlungsmöglichkeiten, die durch Lebensumstände, Hierarchien und Abhängigkeiten entstehen.
Material	laminierte_Rollenkarten laminierte_Ausgangssituation laminierte_Länderkunde Tischkärtchen
Zeit	65 Minuten
Einführung	Im Film habt ihr gesehen wie sich die Ausfuhren von Hähnchenfleisch aus der EU in Drittländer (Nicht-EU-Länder) Afrikas auswirken. Im folgenden Spiel werdet ihr selbst in eine Rolle schlüpfen, die unmittelbar mit diesem Problem zu tun hat.
Vorbereitung	Konferenztisch wurde aufgebaut und Pappschilder auf den Plätzen verteilt
Durchführung	<p>Schritt 1 (10 min): Einführung</p> <p><i>TM erklärt:</i> Der Konflikt besteht darin, dass aus Europa viele Tonnen Geflügelreste nach Ghana und in andere afrikanische Länder exportiert werden und dort die Einheimische Geflügelindustrie schädigen. Kurz vor der Wahl sieht die Regierung Handlungsbedarf und beruft eine Konferenz ein. Folgende Parteien sind auf der Konferenz vertreten: Moderator*in, Mitarbeiter*innen der Regierung, Ghanaische Verbraucherschutzorganisation gegen Importgeflügel, Ghanaische Verbraucherschutzorganisation für Importgeflügel, Verband ghanaischer Geflügelbäuerinnen und –bauern und EU-Delegierte der Agrarkommission. Lest euch die Ausgangssituation, die Länderkunde und eure Rollenbeschreibung genau durch, überlegt euch euren Standpunkt und sammelt Argumente in eurer Gruppe, die ein Vertreter dann verteidigen wird. Zum Einarbeiten und Standpunktfinden habt ihr 20 Minuten. Gibt es noch Fragen?</p> <p>Schritt 2 (20 min): Rollenvergabe und Einarbeitung</p> <p><i>TM teilt Karten aus und dient als Ansprechpartner</i></p>

Schritt 3 (wahrscheinlich nach Pause, 30 min):

Konferenz

TM fungiert als Spielleitung und spricht die Dauer vorher mit der Moderation ab. Ebenfalls muss mit der Moderation besprochen werden, dass jeder und jede zu Wort kommen kann.

3 a: Jede*r Vertreter*in formuliert in ein bis zwei Sätzen die Forderungen der eigenen Gruppe

3 b: Moderator*in leitet Phase ein, in der miteinander diskutiert wird.

Schritt 4 (5 min): Interne Absprachen

Die TN haben Zeit sich mit ihrer Gruppe zu besprechen. Jede Partei berät sich. Die Regierungen treffen ihre finalen Entscheidungen (Maßnahmen...), die sie in Schritt 5 verkünden werden, Bäuerinnen und Bauern, Verbraucherschutzorganisationen etc. formulieren ein paar abschließende Sätze (sie können ihren Forderungen dadurch mehr Nachdruck verleihen, etwas androhen, oder auch nachgeben...).

Schritt 5 (10 min): Verkündung

Der*die Vertreter*in jeder Gruppe verkündet, was intern beschlossen wurde. Dabei wird jedem und jeder die Möglichkeit eingeräumt etwas zu sagen (reihum). Es darf nicht dazwischen geredet oder erneut diskutiert werden.

Auswertung

Schritt 6 (15 - 20 min): Auswertung

TM leitet die Auswertung in vier Phasen an.

Phase 1: *Beenden*: TM erklärt das Planspiel für beendet und lässt alle wieder in einem Stuhlkreis oder auf dem Boden platz nehmen. An dieser Stelle sollte ein **Rollenausstieg** eingebaut werden. Die Auswertung soll sich klar vom Rest des Spiels abgrenzen.

Phase 2: *Kommunikationsanalyse*: Jede Gruppe erklärt welche Ziele sie verfolgt hat und welcher Strategien sie sich bedient haben. Es wird analysiert mit wem die Zusammenarbeit gut funktioniert hat und mit wem nicht. In der Regel werden diese Runden sehr emotional. TM sollte in diesem Fall darauf hinweisen, dass das Spiel beendet ist und jeder seine Rolle von außen betrachten sollte. Streit sollte verhindert werden.

Phase 3: *Rollenentlastung*: Jede*r TN bekommt die Möglichkeit zu sagen, wie er*sie sich in seiner*ihrer Rolle gefühlt hat, was gut lief, was er*sie vielleicht als unfair empfunden hat und was die eigene Ansicht zu der Problematik ist (als Betrachter*in von außen).

Phase 4: *Realitätstransfer*: TM und TN sprechen gemeinsam darüber welche Teile des Spiels realitätsnah waren, oder welche absolut realitätsfern sein könnten. Es kann darüber diskutiert werden, wie die TN in der Realität handeln würde, wären sie in den Situationen ihrer Rollen. (Info für Teamende zum Realitätstransfer: unbedingt vorher Infomaterial für Teamende lesen; erfolgreicher Protest in Kamerun -> Importbeschränkung etc.; in Ghana bisher nicht)

BEENDEN DER METHODE

Rolle der Spielleitung

Als Spielleitung stellten die Teamenden sicher, dass die Gruppen während der Einarbeitungszeit keinen Kontakt miteinander aufnehmen. In dieser Zeit können sie sich zwischen den Gruppen bewegen und Informationen über die Vorgehensweisen der Teilnehmenden sammeln, um bei einem weniger wünschenswerten Verlauf der Diskussion eingreifen zu können.

Es ist sicher zu stellen, dass alle zu Wort kommen, falls die Moderation Ihre Unterstützung benötigt und darauf zu achten, dass die Zeiten eingehalten werden.

Infos für Teamende:

In den westafrikanischen Staaten Ghana, Elfenbeinküste, Senegal, Kamerun und Angola gab es Mitte der 1990er Jahre viele Geflügelfarmen, die die Bevölkerung weitgehend flächendeckend mit Hühnerfleisch versorgten.

Ab Ende der 1990er Jahre wurde in wachsendem Umfang Hühnerfleisch aus der EU nach Westafrika exportiert. Auf dem Höhepunkt waren es jährlich mehr als 200.000 Tonnen EU-Hühnerfleisch, die allein in die genannten Staaten gelangten. Das Importgeflügel wurde in den Ländern zu einem Preis von umgerechnet 1,40 bis 1,80 Euro je Kilo angeboten; die heimischen Gestehungskosten lagen jedoch bei mehr als zwei Euro je Kilo. Die Geflügelfarmen und fast alle Kleinproduzenten mussten aufgeben. Allein in Kamerun gingen 2004 120.000 Arbeitsplätze verloren. In Ghana wurden mehrere Hunderttausend Arbeitsplätze in den Geflügelfarmen und bei kleinen bäuerlichen Existenzen, die weitgehend von Geflügelzucht lebten, vernichtet. Die Subventionierung des EU-Geflügelfleisches erfolgte teilweise auf indirektem Weg - u. a. indem Exporte von EU-Geflügel nach Russland und Saudi-Arabien oder das Geflügelfutter stark subventioniert wurden, sodass sich die gesamte EU-Geflügelproduktion verbilligte.

Vor allem aber haben sich die Ernährungsgewohnheiten in Europa auf makabere Weise "verfeinert". Es kommt fast nur noch Hühnerbrust in den Handel. Entsprechend wird das Rest-Geflügel - Köpfe, Beine, Schenkel, Innereien - billig an afrikanische Import-Unternehmen weitergereicht.

Einige Länder versuchen, durch Importbeschränkungen Reste der heimischen Geflügelproduktion zu retten. Doch die Weltbank und der Internationale Währungsfonds übten massiven Druck aus, solche Maßnahmen zu unterlassen. Nur in Kamerun gelang es zeitweilig, die Importverbote aufrechtzuerhalten.

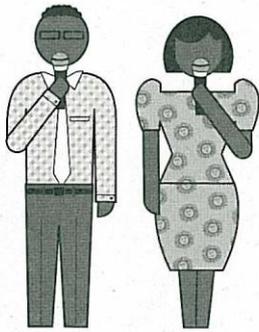
Seit Ende der Neunziger Jahre wird eine immer grösser werdende Menge von Geflügel aus der EU in afrikanische Länder, beispielsweise Kamerun, importiert. Dieses Fleisch kommt in Einzelteile zerlegt und tiefgefroren nach Kamerun und kann dort zu einem sehr tiefen Preis verkauft werden. Somit stieß das Importfleisch in Kamerun anfänglich auf großen Anklang, nicht zuletzt, weil das Auftischen von Hühnerfleisch in dortigen Gesellschaften das Ansehen steigert.

Doch gleichzeitig ruinierte der Importboom den inländischen Geflügelmarkt; für einheimische Produzentinnen und Produzenten war es schlicht unmöglich mit derart tiefen Preisen zu konkurrieren.

In dieser Misere wurde 2003 die Bürgerinnen- und Bürgervereinigung ACDIC gegründet. Sie deckte in den folgenden Monaten und Jahren auch die gesundheitliche Gefährdung durch tiefgefrorenes Geflügelfleisch auf: In Ländern wie Kamerun kann die ununterbrochene Kühlung der Produkte oft nicht gewährleistet werden und das Fleisch ist längst aufgetaut und bakteriell infiziert, wenn es auf den Märkten ankommt. In der Folge startete ACDIC eine starke Kampagne gegen die „Hähnchen des Todes“ aus Europa. Die Vereinigung macht Missstände öffentlich, lobbysiert bei den Politikerinnen und Politikern, fungiert als Anwältin der Bevölkerung und schafft es, dass die Konsumierenden das EU-Hühnerfleisch boykottieren und sogar die

Regierung reagierte und den Import einschränkte. Inzwischen setzt sich der Staat dafür ein, dass die inländischen Produzent*innen wieder erstarben und den Bedarf an Geflügelfleisch wieder decken können. ACDIC engagiert sich weiterhin für eine Verständigung zwischen den verschiedenen Akteuren und Akteurinnen und macht auf die Gefahren und Folgen der globalen Marktöffnung aufmerksam.

Rollenkarten



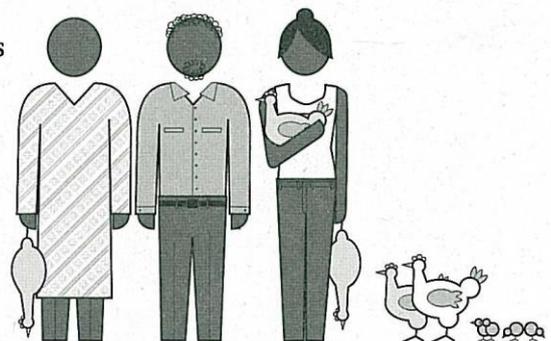
Moderation

Sie arbeiten in einer ghanaischen Organisation für Veranstaltungsmanagement. Ihr tägliches Geschäft ist die Organisation und Durchführung von Tagungen und Konferenzen. Diesmal haben Sie einen Auftrag der Regierung erhalten, eine Konferenz zu moderieren, bei der eine Lösung für die Probleme rund um die Geflügelimporte gefunden werden soll. Ihnen ist bewusst, dass es sich bei den Teilnehmenden um starke Interessengruppen handelt. Ihre Aufgabe ist es, darauf zu achten, dass alle zu Wort kommen und dass der mit der Spielleitung (Lehrkraft) verabredete Zeitrahmen eingehalten wird.

- Richten Sie den Raum für die Konferenz her: Wollen Sie Sitzreihen stellen oder einen „Runden Tisch“ aufbauen?
- Berufen Sie die Konferenz ein und heißen Sie alle herzlich willkommen.
- Fordern Sie nun die Gruppen zu einem Statement zu den an sie gerichteten Forderungen auf. Zeichnen sich erste Kompromisse ab?
- Dann folgt eine weitere Konferenzrunde.
- Vor dem Ende machen Sie eine weitere Pause, damit die Regierung zu einer Entscheidung gelangen kann. Denn die verkündet schließlich, wie sie den Streit um die Geflügelimporte lösen möchte und welche Maßnahmen sie dafür ergreifen wird.

Verband der ghanaischen Geflügelbäuerinnen und -bauern

Sie sind froh, dass die Regierung auf Ihre Appelle der letzten Jahre reagiert und Handlungsbedarf sieht. Immer wieder wandten Sie sich in Gesprächen an die Landwirtschaftsministerin und machten sie auf die katastrophale Entwicklung aufmerksam. Seit 2001 gingen besonders viele ghanaische Geflügelhalter pleite. Die meisten GeflügelhalterInnen verkaufen nur noch Eier. Doch bei der geringen Gewinnspanne fehlt ihnen dann das Kapital für Neuinvestitionen für junge Legehennen. Hühnerhaltung lohnt sich nur, wenn man auch Masthühner hält. Sie kennen die Sorgen und Nöte der Bäuerinnen und Bauern, die Sie vertreten: Sie sind arbeitslos geworden, hungern und können das Schulgeld für ihre Kinder nicht mehr aufbringen.



Gute Argumente und Forderungen

Ihrer Meinung nach muss das Problem mit höheren Zöllen (Einfuhrsteuer) auf importierte Waren gelöst werden. Dadurch wird Geflügel aus Industrienationen so teuer (oder besser: noch teurer) wie ghanaisches. Internationale Abkommen, die dies verbieten, sollten aufgekündigt werden, denn sie sind unfair. Im Nachbarland Kamerun hat die Regierung trotz internationaler Verträge die Zölle angehoben und niemand hat protestiert. Die ghanaische Regierung muss dies verhandeln und Rückgrat beweisen. Langfristig soll sich Ghana mit Geflügelfleisch wieder selbst versorgen können. Doch momentan haben die GeflügelzüchterInnen kein Geld für Investitionen wie den Kauf junger Küken. Deshalb fordern Sie von der Regierung günstige Kredite und Subventionen (z. B. sollte Ihnen die Regierung pro Tier, das Sie halten, einen Euro pro Monat zum Futtermittel zahlen). Außerdem sollte die Mehrwertsteuer auf einheimisches Geflügel abgeschafft werden, so dass Sie die Tiere billiger verkaufen können.

MitarbeiterInnen der Regierung

Aus dem Landwirtschaftsministerium haben Sie seit Jahren Berichte bekommen, die die Abnahme der Geflügelindustrie beschrieben haben. Sie sind besorgt über die Entwicklungen. Bald stehen Wahlen an. Deshalb möchten Sie für den Konflikt um die Geflügelimporte eine Lösung finden. Doch Sie sitzen zwischen den Stühlen. Einerseits sollen VerbraucherInnen preiswertes und gesundheitlich einwandfreies Geflügel kaufen können und GeflügelbäuerInnen ihren Lebensunterhalt verdienen. Andererseits sind Sie an internationale Vorgaben gebunden. Überlegen Sie sich, wie die Regierung den einzelnen Parteien entgegenkommen kann, damit eine Lösung gefunden wird.

Bei der Konferenz hören Sie alle Beteiligten an. Am Ende wird es eine Pause geben, in der sich die Regierung berät und eine Entscheidung trifft: Auf welche Forderungen können Sie eingehen? Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen?

Gute Argumente

Sie wollen die EU-Delegierten daran erinnern, dass europäische Regierungen sich beispielsweise den sogenannten Millenniumsentwicklungszielen verpflichtet haben. Zwei der acht Ziele, die bis 2015 erreicht werden sollen, heißen:

- Den Anteil der Weltbevölkerung, der unter extremer Armut und Hunger leidet, halbieren.
- Eine weltweite Entwicklungspartnerschaft ausbauen.

Dazu gehört Ihrer Meinung nach, den BäuerInnen eine Existenz zu verschaffen und faire Handelsbeziehungen zu etablieren.

Sie sehen eine klare Verantwortung bei der Europäischen Union, gegen Importfluten und Dumping (Verkauf von Waren zu Preisen, die unter den Herstellungskosten liegen) vorzugehen. Denn diese sind laut den Handelsregeln der Welthandelsorganisation verboten. Sie haben die Hoffnung, dass Sie die anwesenden Delegierten der EU-Kommission überzeugen können: Sie müssen die Importe stoppen oder zulassen, dass Ghana die Zölle (Einfuhrsteuer) auf Geflügel anhebt, damit das importierte Huhn teurer wird. Dies ist bislang aufgrund der internationalen Abkommen verboten. Ihr Nachbar Kamerun war in der gleichen Lage wie Sie. Hier hat die Regierung die Zölle angehoben und die EU hat ein Auge zugedrückt und nichts unternommen. Sie hoffen auf eine ähnliche Zusage.

Sie haben im Vorfeld der Konferenz prüfen lassen, wie viel Geld Sie zur Lösung der Probleme zur Verfügung stellen können. Der Finanzminister empfiehlt bei Investitionen in den Straßenbau zu kürzen und kann eine große Summe in Höhe von umgerechnet 700.000 Euro zusagen. Unklar ist, ob / wie viel Geld in eine Studie, eine Aufklärungskampagne, den Aufbau von Kühlketten oder z. B. günstige Kredite an Geflügelbauern fließen soll.





Ghanaische Verbraucherschutzorganisation gegen Importgeflügel

Leider gab es in Ghana keine repräsentative Untersuchung über die schädlichen Folgen des Importgeflügels auf die Gesundheit der KonsumentInnen. Ihre Organisation verfügt nicht über die finanziellen Mittel, um viele Labortests durchführen zu lassen. Aber Sie haben Aussagen von Ärztinnen und Ärzten sowie Fallberichte gesammelt, die belegen, dass etliche Menschen nach dem Verzehr des importierten Geflügels krank wurden. Salmonellen und viele andere Krankheitserreger gefährden die Gesundheit. Eine Untersuchung in Kamerun ergab, dass 83,5 % der getesteten Geflügelteile für den menschlichen Verzehr ungeeignet waren. Sie vermuten, dass eine Untersuchung in Ghana das gleiche Ergebnis hätte.

Hier wie dort resultiert der schlechte Zustand des Fleisches aus der nicht geschlossenen Kühlkette: Das Geflügel trifft tiefgefroren in Ghana ein, hier jedoch haben viele HändlerInnen keine oder defekte Kühlgeräte, die die erforderliche Temperatur nicht erreichen. Zudem werden die Geflügelteile auf dem Markt in der Sonne angeboten. Oftmals werden am Nachmittag noch nicht verkaufte Stücke wieder eingefroren und am nächsten Tag abermals angeboten.

Gute Argumente und Forderungen

Von der Europäischen Union erwarten Sie, dass sie Handel nach ethischen Grundsätzen betreibt und keine Tiefkühlkost in Länder exportiert, die keine Kühlkette vorweisen können. Dies entspricht übrigens auch dem EU-Lebensmittelgesetz (2004): Wer Fleisch verkauft, muss sicherstellen, dass der jeweils nächste in der Verkaufskette für die Qualität sorgen kann. Somit dürften Exportgenehmigungen für gefrorenes Geflügel nach Ghana von den Ämtern gar nicht erteilt werden, weil hier niemand die geschlossene Kühlkette garantieren kann.

Sie fordern außerdem, dass die Regierung eine Untersuchung über gesundheitliche Folgen des Importgeflügel fleisches in Auftrag gibt. Außerdem soll die Regierung Gelder für eine landesweite Aufklärungskampagne zur Verfügung stellen: Alle sollen erfahren, wie schädlich das Fleisch ist. In der Kampagne wollen Sie auch zum Boykott der Importgeflügelteile aufrufen. Bei stetig nachlassender Nachfrage würden die Importe dann automatisch beendet.



Ghanaische Verbraucherschutzorganisation für Importgeflügel

Sie bezweifeln die Behauptung Ihrer KollegInnen der anderen Verbraucherschutzorganisation, dass das importierte Geflügel schädlich für die Gesundheit ist. Zwar haben Sie auch schon Berichte von Erkrankungen gehört, aber schließlich gab es die eine oder andere Lebensmittelvergiftung auch schon bevor Geflügelteile nach Ghana importiert wurden. Viel wichtiger finden Sie, dass sich endlich auch arme Menschen Fleischkonsum und somit eine halbwegs ausgeglichene Ernährung leisten können. Denn das importierte Fleisch ist billig. Zudem kann man statt des ganzen Tieres auch wenige, einzelne Teile kaufen. Sie verstehen, dass viele KonsumentInnen gerne die importierte Ware verwenden, weil sie leicht zu verarbeiten ist. Das lästige Rupfen, Ausnehmen und Zerlegen entfällt.

Forderungen

Sie fordern, dass es weiterhin preiswertes, einfach zu verarbeitendes Geflügel für alle gibt - woher auch immer es stammt. Die Regierung soll Lebensmittel generell subventionieren.



EU-Delegierte der Agrarkommission

Als VertreterIn der Agrarkommission der Europäischen Union vertreten Sie u. a. die Interessen der europäischen LandwirtInnen und der Nahrungsmittelindustrie. Vor Ihrer Reise nach Ghana haben Sie sich mit führenden VertreterInnen der Branche beraten und sind nun in Ihrer Ansicht bestärkt, wie wichtig die Exporte für die europäische Wirtschaft sind. Aus Ihrer Sicht stellen die Exporte für alle Beteiligten eine win-win-Situation dar: In Europa werden Arbeitsplätze erhalten, und die Afrikaner bekommen billige Nahrungsmittel. Weil sie sich weniger ihrem eigenen Überlebenskampf widmen müssen, können sie an der Verbesserung ihrer Produkte arbeiten und ihrerseits exportieren, z. B. Rohstoffe in die EU. Der gegenseitige Abbau aller Handelsbeschränkungen (wie Einfuhrsteuern und Einfuhrbeschränkungen) ist für diese Entwicklung ein Muss. Seit Jahren verhandelt Ihr Ausschuss nun schon mit Ghana über ein Wirtschaftsabkommen. Ihr Ziel ist es, in Ghana die Importzölle (Einfuhrsteuer) für über 80 % der Produkte auf Null zu senken, damit europäische Firmen ihre Waren billig auf dem ghanaischen Markt anbieten können. Schließlich genießt Ghana umgekehrt (wie viele arme afrikanische Länder) das Privileg, für Exporte in die EU keine oder nur sehr geringe Steuern zahlen zu müssen. Sie wissen, dass Ghana kräftig unter Druck gesetzt wurde, damit die Regierung dem Vertrag zustimmt. U. a. drohte die EU mit einer Anhebung der Zölle für ghanaische Produkte. Nur vorläufig haben Präsident und Parlament dem Abkommen zugestimmt.

Mächtig Gegenwind bei den Verhandlungen bekommen Sie allerdings auch aus den eigenen Reihen: Der EU-Ausschuss für Entwicklungspolitik wirft Ihnen vor, deren Bemühungen zu unterlaufen und die afrikanische Wirtschaft zu zerstören. Große Summen europäischer Entwicklungshilfe floss auch in Projekte zur Unterstützung der Geflügelzucht, die nun zusammengebrochen ist.

Gute Argumente

Für gesundheitliche Probleme durch den Geflügelkonsum fühlen Sie sich nicht verantwortlich: Dass vor Ort die geschlossene Kühlkette nicht existiert, ist nicht Ihre Schuld. Dafür müssen die Ghanaer schon selbst sorgen. Sie wissen zwar, dass das EU-Lebensmittelgesetz auch für Exporte aus der EU gilt, aber die MitarbeiterInnen des Europäischen Geflügelverbands haben Ihnen zugesichert, dass Ihre Partner am ghanaischen Hafen Kühlhäuser besitzen. Damit ist dem Gesetz genüge getan: Das verlangt, dass Fleisch nur an solche Handelspartner verkauft wird, die für den Erhalt der Qualität sorgen können. Die Pleite vieler einheimischer GeflügelproduzentInnen tut Ihnen zwar persönlich Leid (schließlich engagieren Sie sich auch für die Armen und haben eine Patenschaft für ein afrikanisches Kind übernommen), aber so sind die Gesetze des Marktes nun einmal. Der Staat sollte sich überlegen, wie er seine Wirtschaft auf Vordermann bringen kann, damit sie international konkurrenzfähig wird.

G2. GEFLÜGELEXPORTE NACH GHANA – PLANSPIEL

Ausgangslage: Ghana und die Hühnerimporte

Konsumentinnen und Konsumenten in Europa und anderen Industrienationen verzehren gerne mageres Fleisch: 60 % des Geflügelkonsums wird durch Filet gedeckt. Das Filet stellt jedoch nur 20 % des Geflügels dar. Um den Bedarf zu decken, müssen also sehr viel mehr Tiere produziert werden, die ProduzentInnen bleiben aber auf erheblichen Fleischmengen sitzen, die sie in Europa nicht verkaufen. Hier werden nur Filets und Keulen verzehrt, andere Fleischteile werden nach Russland und in den Nahen Osten verkauft. Der ganze Rest wurde früher zu Tiermehl verarbeitet. Seit der BSE-Krise ist die Fütterung von Tiermehl jedoch verboten. Auch die Verarbeitung zu Hunde- und Katzenfutter lohnt sich nicht mehr, denn HalterInnen kaufen heute für ihre Lieblinge fast nur noch „rotes“ Fleisch. So kam es, dass die Fleischindustrie die Märkte Afrikas für sich entdeckte:



Noch Anfang der 1990er Jahre wurde der gesamte Bedarf an Geflügelfleisch in Ghana von einheimischen GeflügelbäuerInnen gedeckt. Ende der 90er Jahre begannen die Importe aus Europa sowie Nord- und Südamerika und steigerten sich Jahr für Jahr: 1998 wurden 4.800 Tonnen Geflügelfleisch importiert, 2003 schon 39.200 Tonnen, 2006 sage und schreibe 170.000 Tonnen. Seit 2001 gingen besonders viele ghanaische Geflügelhalter pleite. Denn mit den Import-Dumpingpreisen können einheimische Produzenten nicht mithalten: Ein Kilo Importgeflügel kostet nur 1,50 €; ghanaisches Fleisch dagegen 2,60 €. Die Importgeflügelteile kosten weniger, weil die ProduzentInnen den größten Gewinn mit Filet und Keule in Europa und anderen Teilen der Welt bereits gemacht haben.

Ghanaische KonsumentInnen bereiten gerne Importgeflügel zu, nicht nur wegen des geringen Preises. Musste man sich früher für ein lebendes Huhn entscheiden, es schlachten, rupfen und ausnehmen, kann man heute auch wenige Geflügelteile kaufen, die bereits fertig für den Topf sind.

Doch Verbraucherschutzorganisationen sind alarmiert, weil die Importgeflügelteile oft verdorben sind, denn in Ghana gibt es keine geschlossene Kühlkette. Sie klären die Bevölkerung auf und fordern von der Regierung, endlich zu handeln. Der ghanaischen Regierung waren bisher die Hände gebunden: In internationalen Abkommen mit der Europäischen Union und anderen Institutionen hat sich Ghana verpflichtet, die Importzölle (also die Gebühren auf eingeführte Güter) auf Geflügel bei 20 % zu belassen – eine Praxis, die auch in Europa kritisiert wird. Entwicklungshilfeorganisationen und Nichtregierungsorganisationen betreiben immer mehr Aufklärungsarbeit über die unfairen Abkommen, die afrikanischen Ländern nicht erlauben, ihre Märkte zu schützen.

Quelle (2007): EED / ACDIC: Keine Chicks schicken. Wie Hühnerfleisch aus Europa Kleinbauern in Westafrika ruiniert und eine starke Bürgerbewegung in Kamerun sich erfolgreich wehrt.



Kleine Länderkunde Ghanas

Das westafrikanische Land gilt als Entwicklungsland, auch wenn es den Menschen dort besser geht als in vielen Nachbarländern. In Ghana leben 24 Mio. Menschen. Die Amtssprache ist Englisch, denn Ghana war britische Kolonie. Nach der Unabhängigkeit 1957 folgten einige diktatorische Regime und Militärputsche. Seit 1992 hat sich das Land zu einer stabilen Demokratie entwickelt - mit demokratischer Verfassung und freien Wahlen. Ghana verfügt über wenige, aber bedeutende Rohstoffe, die exportiert werden: Gold, Erdöl, Diamanten, Bauxit und Mangan. Ghana ist Deutschlands größter Lieferant für Edelhölzer. Andere landwirtschaftliche Exportgüter sind z. B. Kakao, Zuckerrohr, Kaffee, Tee und Kautschuk. 60 Prozent der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft. Die Hauptstadt Accra soll zum IT-Zentrum Westafrikas ausgebaut werden. In den letzten Jahren ist der Tourismus zu einem größer werdenden Wirtschaftsbereich gewachsen. Tropisches Klima, traumhafte Badestrände, Naturparks und Wildreservate locken nicht nur ÖkotouristInnen.

Die Spielsituation

Kurz vor den Parlamentswahlen hat nun auch die ghanaische Presse von dem Thema Wind bekommen und eine öffentliche Debatte entfacht. In Zeitungskolumnen und Karikaturen wurde die Regierung der Europäischen Union gegenüber als duckmäuserisch dargestellt. Um zu zeigen, dass die Regierung ernsthaft an einer Lösung des Konflikts interessiert ist, lädt sie nun in die Hauptstadt Accra zu einer Konferenz ein, bei der alle an einem Tisch sitzen. An der Konferenz nehmen teil:

- Moderation
- MitarbeiterInnen der Regierung,
- eine ghanaische Verbraucherschutzorganisation für Importgeflügel,
- eine ghanaische Verbraucherschutzorganisation gegen Importgeflügel,
- der Verband ghanaischer GeflügelbäuerInnen,
- EU-Delegierte der Agrarkommission

Spielablauf, Spielregeln & Arbeitsauftrag

- Überlegen Sie, wer welche / n VertreterIn Ihrer Organisation spielen wird. Sie können sich ein Logo und einen Slogan ausdenken.
- Überlegen Sie sich, welche Ziele Sie haben und mit welchen Strategien und Argumenten Sie diese Ziele erreichen können! Wie kompromissbereit wollen Sie sein?
- Bereiten Sie ein Eröffnungsstatement für die Vorstellungsrunde vor.
- Für die Einarbeitung in Ihre Rolle haben Sie 20 Minuten Zeit. Sie dürfen während dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Spielleitung (Lehrkraft).